



# Was bleibt

Kerstin Haase ist schwer an Krebs erkrankt. In einem Hörbuch spricht sie über das, was ihr wichtig war und was ihre Kinder wissen sollten. Eine Kölnerin produziert die Aufnahmen.

VON JÖRG ISRINGHAUS

**KÖLN** Eine Stimme verrät viel über die Persönlichkeit. Die von Kerstin Haase ist fest, klar, kämpferisch. Es ist die Stimme einer Frau, die nicht so schnell aufgibt. Haase ist nicht ihr richtiger Name, die 40-Jährige lebt in einer kleinen Stadt am Niederrhein und möchte anonym bleiben. Seit nunmehr eineinhalb Jahren ringt sie mit einer Krebserkrankung, hat mehrere Operationen hinter sich. Zuletzt fanden die Ärzte Metastasen in der Leber, stellten um auf palliative Therapie. Damit ist das vorrangige Ziel nicht mehr zu heilen, sondern Symptome zu lindern. „Als ich das hörte, war mein erster Gedanke: Ich sehe meine beiden Kinder nicht aufwachsen“, sagt Haase, „mir läuft die Zeit davon.“ Prognosen geben die Ärzte nicht ab. Freunde berichteten ihr von der Möglichkeit, selbst ein Hörbuch einzusprechen, sich alles, was sie bewegt, von der Seele zu reden – Gefühle, Wünsche und Hoffnungen. Und ihren Lieben neben allem auch ihre vertraute Stimme zu hinterlassen.

Seit 2017 bietet Judith Grümmer mit ihrem in Köln angesiedelten Projekt „Familienhörbuch“ todkranken Menschen die Möglichkeit, Erinnerungen, Gedanken und Geschichten für ihre Angehörigen aufzuzeichnen. Rund 60 Tondokumente sind seither entstanden, die Nachfrage steigt stetig, so dass mittlerweile eine kleine Warteliste existiert. Aber Grümmer versucht, jedem gerecht zu werden, weil sie weiß, wie wichtig

**„Als ich die Diagnose hörte, war mein erster Gedanke, ich sehe meine Kinder nicht aufwachsen“**

Kerstin Haase

er, nicht um Schmerz, sondern um Trost. Für die Angehörigen, aber auch für diejenigen, die erzählen. „Wir feiern das Leben“, sagt sie. Die 61-Jährige rät jedem, Fotos der Familie mitzubringen, über Lieblingsbücher, -filme und -lieder nachzudenken. Alles das wird eingebaut, benutzt als Fenster in einen Menschen, in ein Leben. Ihr Ansatz ist ein journalistischer, kein therapeutischer. Es werde viel gelacht bei den Aufnahmen, über den ersten Kuss, über die Mode, die man trug, den Alltag ohne Handy und Internet. Die

Jahrzehnten anhören, lange nach dem eigenen Ableben? „Ich habe aus dem Herzen erzählt“, sagt Kerstin Haase. Unverblümt, so wie es ihr in den Sinn kam. Von ihrer glücklichen Kindheit, dem behüteten Elternhaus, ihrer ersten Freundin im Kindergarten, wie es war, das erste Mal verliebt zu sein. Von Schwierigkeiten in der Schule, ihrer Leidenschaft für den Karneval, davon, wie sie ihren Mann kennenlernte. „Das hat mich alles sehr dankbar werden lassen.

Eigentlich müsste jeder Mensch einmal sein Leben so Revue passieren lassen.“

Genau um diese Erfahrung geht es Judith Grümmer. Nicht um Trauer, nicht um Schmerz, sondern um Trost. Für die Angehörigen, aber auch für diejenigen, die erzählen. „Wir feiern das Leben“, sagt sie. Die 61-Jährige rät jedem, Fotos der Familie mitzubringen, über Lieblingsbücher, -filme und -lieder nachzudenken. Alles das wird eingebaut, benutzt als Fenster in einen Menschen, in ein Leben. Ihr Ansatz ist ein journalistischer, kein therapeutischer. Es werde viel gelacht bei den Aufnahmen, über den ersten Kuss, über die Mode, die man trug, den Alltag ohne Handy und Internet. Die

Projektteilnehmer sprechen über ihre Lieblingsrezepte, über Tanzversuche, über Traumziele. Auch mal ausufernd. Das längste Familienhörbuch bringt es auf 15 Stunden, im Schnitt kommen sieben bis zwölf Stunden zusammen. Eine ausfüllende Arbeit, sagt Grümmer, aber genauso eine erfüllende.

So hat es auch Kerstin Haase empfunden. In drei Sitzungen hat sie sich viel von der Seele geredet, sich zwar vorher Notizen gemacht, was und wen sie erwähnen möchte, aber dann drauflos geplaudert. Und die Aufnahme, in die sie auch 30 Lieder mit hineingenommen hat, bislang nicht noch mal abgehört. Sie hat Angst davor, Aussagen korrigieren zu wollen. „Dann wäre es nicht mehr authentisch“, sagt sie, und das mache es ja gerade aus. Andererseits kommen Fragen hoch. Wie wird ihr Mann auf bestimmte Passagen reagieren? Abgestimmt mit ihm hat sie sich im Vorfeld nicht. „Und was sollen die Kinder wirklich wissen?“, sagt Haase. „Ich bin vielleicht nicht mehr da, um es zu erklären.“ Was zu der Frage führt, ob man nicht schon jetzt gemeinsam Teile oder sogar die gesamte Aufnahme hört. Kerstin Haase möchte das. Sie hat zum Beispiel erzählt, warum sie ihren Mann liebt. „Wieso sollte er damit warten, sich das anzuhören?“, sagt sie. „Unsere gemeinsame Zeit ist be-

grenzt. Vielleicht macht das was mit uns, mit unserer Ehe, bringt uns näher zusammen. Das finde ich einen schönen Gedanken.“

Judith Grümmer empfiehlt ebenfalls, die Aufnahme zusammen zu hören, das nehme ein Stück weit die Angst, auch vor dem, was da plötzlich ausgesprochen im Raum steht. Natürlich sei es gut, Dinge anzusprechen, die immer totgeschwiegen wurden, aber ein Hörbuch dürfe auch keinen Schaden anrichten. „Es sollte versöhnlich sein, deshalb

ist die Wortwahl wichtig“, sagt sie. Manchmal schalten Projektteilnehmer das Mikrofon aus, um etwas rauszulassen, das sie aber so nicht archiviert haben wollen. Grümmer sagt, dass sie nichts mehr wundert, dass sie aber deshalb bemüht ist, Distanz zu wahren. Es werde nicht geduzt, zu viel Nähe sei nicht gut, auch nicht für sie und ihr Team, das ihr dabei hilft, die Bücher zu produzieren.

Rund 5000 Euro kostet so eine Produktion, etwa 100 Arbeitsstun-

## INFO

### Familienhörbuch wird über Spenden finanziert

**Finanzierung** Die Erstellung eines Familienhörbuchs finanziert sich ausschließlich aus Spenden, die von Förderern sowie Freunden und Familien von Betroffenen auf Internet-Spendenplattformen zusammengetragen werden.

**Begleitung** Die Familienhörbuch GmbH wurde als gemeinnützig anerkannt. Wissenschaftlich begleitet wird sie von dem Palliativmediziner Lukas Radbruch und der Sozialdienstmitarbeiterin Michaela Hesse, die das Projekt bundesweit etablieren möchten.

**Anfragen** Infos über das Familienhörbuch gibt es über das Internet unter [www.familienhoerbuch.de](http://www.familienhoerbuch.de). Initiatorin Judith Grümmer sucht auch ehrenamtliche Unterstützer und Audiobiografen, die projektbezogen mitarbeiten möchten. Kontaktaufnahme unter [kontakt@familienhoerbuch.de](mailto:kontakt@familienhoerbuch.de)

**Initiatorin** Judith Grümmer hat als Journalistin im öffentlich-rechtlichen Rundfunk gearbeitet und widmet sich seit zwei Jahren ausschließlich dem Familienhörbuch-Projekt für schwerkranke Mütter und Väter. Die 61-jährige Kölnerin hat drei erwachsene Söhne.

## Niederlande schließen Restaurants

Im Nachbarland gilt ein Teil-Lockdown. Es gelten Maskenpflicht und Alkoholverbote. Eine Übersicht.

VON CLAUDIA HAUSER

**DÜSSELDORF** Die Niederlande haben ihre Corona-Maßnahmen drastisch verschärft. Ministerpräsident Mark Rutte reagierte damit auf die dramatisch steigende Zahl der Neuinfektionen. Am Dienstag waren rund 7400 gemeldet worden, rund 550 mehr als am Vortag. Am schlimmsten betroffen sind Amsterdam und Rotterdam.

**Kann man noch in die Niederlande fahren?** Ja. Es gibt keine Grenzkontrollen, und die Einreise für Reisende aus Deutschland ist möglich.

**Hat es Sinn, aktuell in die Niederlande zu reisen?** Das Auswärtige Amt warnt wegen der Infektionszahlen vor nicht notwendigen Reisen in die Niederlande. Die Reisewarnung gilt für alle Provinzen – außer Zeeland. Aber auch dort steigen die Infektionszahlen.

**Sind deutsche Urlauber willkommen?** Auch die niederländische Re-

gierung empfiehlt, so wenig wie möglich zu reisen. Wer schon in den Niederlanden ist, wird gebeten, so viel Zeit wie möglich in der Unterkunft zu verbringen und belebte Plätze zu meiden.

**Muss man sich testen lassen, wenn man aus den Niederlanden zurück nach Deutschland kommt?** Für Rückkehrer aus Risikogebieten gilt generell, dass sie sich beim Gesundheitsamt melden müssen, wenn sie sich länger als 24 Stunden im Risikogebiet aufgehalten haben. Wer kein negatives Test-Ergebnis von kurz vor der Abreise dabei hat, muss sich nach der Ankunft in Deutschland testen lassen. Bis zu einem negativen Ergebnis besteht dann Quarantänepflicht.

**Haben die Campingplätze in den Niederlanden noch geöffnet?** Das liegt im Ermessen der Betreiber. Campingplätze und Ferienparks dürfen öffnen, einschließlich der Dusch- und Toilettenanlagen, wie das Nie-



Ein Schild an der Grenze zu den Niederlanden. FOTO: DPA

derländische Büro für Tourismus und Kongresse mitteilt.

**Kann man in Restaurants und Cafés gehen?** Am Mittwochabend müssen alle Restaurants, Cafés, Gaststätten und Coffee-Shops schließen – für die kommenden vier Wochen. Nur Lieferdienste und Hotels bleiben weiter geöffnet. Um private Feiern zu unterbinden, ist der Alkoholverkauf ab 20 Uhr verboten. In der Öffentlichkeit gilt ein Alkoholverbot. Die niederländische Regierung hat auch die sozialen Kontakte weiter

beschränkt: Gruppen ab vier Personen sind verboten, wenn diese nicht zu einem Haushalt gehören. Das gilt auch für Gäste in Ferienhäusern. Kinder zählen nicht mit.

**Was ist mit Supermärkten, Museen und Kinos?** Supermärkte und andere Geschäfte haben geöffnet, es gilt aber ein Mindestabstand von 1,5 Metern wie in Deutschland und eine Maskenpflicht. Einen Mundschutz braucht auch, wer öffentliche Verkehrsmittel nutzt. Theater, Konzerthallen, Museen, Denkmäler und Kinos sind geöffnet. Ein Besuch ist aber nur nach vorheriger Anmeldung möglich.

**Welche Auswirkungen haben die Maßnahmen?** Laut dem Büro für Tourismus und Kongresse haben die Maßnahmen und Reisebeschränkungen enorme Auswirkungen auf den Tourismussektor. Die Niederlande erwarten 70 Prozent weniger internationale Besucher im Vergleich zum Vorjahr.

## Verurteilter im Missbrauchsfall geht in Revision

**KÖLN** (dpa) Der im Missbrauchsfall Bergisch Gladbach zu zwölf Jahren Haft verurteilte Vater hat Revision gegen die Entscheidung des Kölner Landgerichts eingelegt. Das teilte ein Gerichtssprecher am Mittwoch mit. Nun muss sich voraussichtlich der Bundesgerichtshof mit dem Fall von Jörg L. beschäftigen, der als Schlüsselfigur im Missbrauchs-komplex Bergisch Gladbach gilt. Der 43-Jährige war in der vergangenen Woche in Köln unter anderem wegen Vergewaltigung, schweren sexuellen Missbrauchs eines Kindes und Herstellens kinderpornografischer Schriften verurteilt worden. Nach Feststellung der Strafkammer hatte er immer wieder seine 2017 geborene Tochter missbraucht, davon Aufnahmen gemacht und diese über Chats an Gleichgesinnte verschickt. Neben der Freiheitsstrafe ordnete das Gericht die Unterbringung in der Sicherungsverwahrung an. Polizisten waren nach Durchsuchungen bei ihm immer mehr Verdächtigen auf die Spur gekommen.

## Mafia-Prozess wird erst Ende Oktober fortgesetzt

**DÜSSELDORF/DUISBURG** (dpa) Der Mafia-Prozess im Hochsicherheits-trakt des Oberlandesgerichts Düsseldorf mit 14 Angeklagten wird erst am 26. Oktober fortgesetzt. Das teilte das Landgericht Duisburg am Mittwoch mit. Der Prozess war am Montag unterbrochen worden, ursprünglich sollte er diesen Freitag fortgesetzt werden. Der Grund für die längere Verschiebung ist nach Gerichtsangaben, dass das Gesundheitsamt Köln Quarantäne für einen der Angeklagten angeordnet hat. Seine Mutter ist mit dem Coronavirus infiziert. Der Prozess-Auftakt war mit Spannung erwartet worden. Laut Staatsanwaltschaft sind fünf der 14 Angeklagten im Alter von 31 bis 56 Jahren Mitglieder der 'Ndrangheta, die als mächtigste Mafiaorganisation weltweit gilt und den internationalen Kokainhandel kontrolliert. Die Angeklagten kommen größtenteils aus Nordrhein-Westfalen. Unter anderem wird ihnen der Handel mit Kokain vorgeworfen.